

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 130.

Neuenbürg, Montag den 20. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

## K. Landgericht Tübingen.

### Fahndung.

Der Dienstknecht Karl Steinacher von Herberlingen, welcher am Dienstag den 31. Juli d. J. abends im Grumbacher Gemeindevwald, Markung Grumbach O.N. Neuenbürg, unweit der Landesgrenze, 2 junge Mädchen ermordet hat, gab an, er sei an genanntem Tag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags in der Nähe des erwähnten Waldes mit einer jüngeren Frauensperson auf einer Landstraße zusammengetroffen. Auf seine Frage, wohin die Straße führe, habe dieselbe einen Ortsnamen wie Salmbach genannt. Er sei alsdann mit der Frau eine Strecke weit die Straße abwärts gegangen und hiebei einem Mann mit einer Frau und etwa 3 Kindern sowie auch Holzhauern begegnet. Hierauf habe er sich neben die Straße gesetzt.

Da die Vernehmung der Frauensperson, mit welcher der Angeeschuldigte ging, erforderlich ist, wird dieselbe dringend ersucht, sich alsbald bei der nächsten Polizeibehörde zu melden. Desgleichen bitte ich die in Betracht kommenden Polizeiorgane um Ermittlung dieser Person.

Der Angeeschuldigte ist 24 Jahre alt, etwa 1,65 m groß, hat volles Gesicht, blonden Schnurrbart, trug dunklen Anzug, Rohrstiefel, weißen Jäckel mit Inhalt, an demselben 2 Paar Rohrstiefel und eine lange Peitsche.

Den 17. August 1900.

Untersuchungsrichter I.  
Mayr, L.R.

Neuenbürg.

### An die Kirchengemeinderäte.

In Gemäßheit des Konsistorialerlasses vom 10. Juli 1900 werden dieselben angewiesen, sich ausdrücklich davon zu überzeugen, daß die den Kirchengemeinden gehörigen Grundstücke und ihre Rechte an solchen in das neuangelegte Grundbuch eingetragen sind, und, wo letzteres noch nicht der Fall sein sollte, Einleitung zu treffen, daß der Eintrag erfolge. In den Liegenschaftsbeschreibungen ist der bezügliche Inhalt des Grundbuchs abschriftlich wiederzugeben.

Den 17. August 1900.

K. Delanatani.  
Uhl.

Agensbach.

### Liegenschafts- u. Fahrnis-Verkauf.

Im Konturje des Holzhauers Jakob Delschläger hier bringt der Unterzeichnete am

Mittwoch den 29. d. Mts., nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 16. 2 a 54 m Wohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum in den Eichen, tax. zu 1250 M.

Parz.Nr. 30. 30 qm Gemüsegarten beim Haus, tax. zu 50 M.

Parz.Nr. 32. 14 a 86 qm Grasgarten in den Eichen, tax. zu 400 M.

Parz.Nr. 26. 18 a 11 qm Gras- und Baumgarten vor dem Haus, tax. zu 500 M.

Parz.Nr. 58. 1 ha 12 a 28 qm Wechselfeld in den Hausädem, tax. zu 1000 M.

Parz.Nr. 40 und 41. 1 ha 13 a 65 qm Acker in den Eichen, tax. zu 1500 M.

Von vormittags 10 Uhr an wird im Hause des Gemeindefeldwärters die Fahrnis versteigert, worunter 1 Bett, Schreinwerk, Feld- und Handgeschir, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterfärbemaschine und ca. 120 Jtr. Heu.

Liebhaber sind eingeladen; hinsichtlich der Liegenschaft mit dem Bemerkten, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind und daß jeder Kaufslustige sofort einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat, auch dem Unterzeichneten unbekannt Vieter obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Den 18. August 1900.

Kontursverwalter  
Bezirksnotar Kurz von Teinach.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der landw. Bezirksverein beabsichtigt, auch im kommenden Winter die so rasch beliebt gewordenen

### Wanderkochkurse

in solchen Bezirksgemeinden abhalten zu lassen, in welchen sich eine genügende Beteiligung findet. Die Kurse dauern bekanntlich 6 Wochen, erfordern die Teilnahme von ca. 12 Mädchen und beträgt das Lehrgeld 15—20 M. bei freiem Mittagessen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, uns wie bisher so auch künftig in unseren Bestrebungen unterstützen zu wollen. Demgemäß bitten wir, Erhebungen darüber anstellen zu wollen, ob die Errichtung eines Kochkurses gewünscht wird und ob sich eine genügende Beteiligung findet. Zutreffendfalls wolle uns sofort hiervon Mitteilung gemacht werden.

Den 18. August 1900.

Der Vereins-Vorstand  
Oberamtmann Pfeleiderer.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Wegen des am Freitag den 24. d. Mts. stattfindenden Jahrmartles ist die untere König Karl-Straße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 18. August 1900.

Stadtschultheißenamt.  
Bäzner.

### Privat-Anzeigen.

#### Per sofort gesucht:

4—5 jüngere Säger,  
Lohn pro Stunde 24—26 J

3—4 Plazarbeiter,  
Lohn pro Stunde 26—30 J

2 Lattenbinder,  
2 Bündelmacher,

bezahlt wird für  
Latten, Gipsplatten, Bündel  
à Bund 3 J 5 J 1 1/2 J

ferner:

#### 1 tüchtiger Heizer

zur Bedienung einer 50 P. S.  
„Badenia“-Locomotive, möglichst ge-  
lernter Schlosser oder Schmied bei  
gutem Lohn. Gesl. Offerten unter  
Chiffre 106 an die Geschäftsstelle  
d. Bl. zu richten.

Ein ordentliches, fleißiges

#### Mädchen,

welche etwas servieren kann wird  
gesucht.

Gasthaus Marzeller Mühle,  
Marzell, (Albthal.)

Neuenbürg.

Verkauft hat sich ein

#### gelber Spitzer.

Dem redlichen Finder gute Belohnung.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### Alteisen,

### Guss,

### Zink,

### Messing,

### Kupfer

kaufen zu höchsten Preisen

H. Kilsheimer Nachf.,

Pforzheim, Metzgerstr. 9.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

### Goldschmiede

auf Mittelgenre Gold eingearbeitet, welche auf dauernden Platz reflektieren, werden gesucht von

Jul. Meyer Witwe.

Neuenbürg.

### Weiss- u.

### Rotweine

in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 J bis 1 M pr. Liter empfiehlt hierdurch einer geneigten Abnahme.

Emil Meisel.

### Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen findet gegen 60 M Lohn vierteljährlich, gute Stelle bei

Frau Oberamtsarzt Fischer,

Pirmasens, Pfalz,

Alleenstr.



**Frühe Original-Musgrave-Regulier-Füll-Roch-Größte Auswahl! Billigste Preise.**

# Defen, Defen, Defen H. Külsheimer Nachf., Pforzheim, Metzgerstr. 9.

in geschmackvollen Modellen, fertig ausgemauert, verschied. Systeme

**Säcke. Säcke.**  
**Frucht- u. Mehl-Zwischsäcke**  
 in bekannter guter Qualität, sind wieder eingetroffen bei  
**Eduard Bausch, Brödingen.**

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

**6 Gerbergesellen**  
 für bestbezahlten  
**Bach- u. Riemenlederaccord**  
 dauernd gesucht. Reise- und Umzugsvergütung. Off. unter F. M. W. 880 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Touristen- o o Karten,**  
 auf Leinwand zu 50 J,  
 bei **C. Meeh.**

Calmbach.  
 Zum baldigen Eintritt suche ich einen tüchtigen zuverlässigen  
**Mühlsehrknecht**  
 bei hohem Lohn.  
**Aug. Lutz, Kunstmühle.**



**Schablonen zum Wäschezeichnen,**  
**Bergament-Schablonen** neuester Art  
 (prakt. Trockenpaß-Verfahren),  
**hübsche Monogramme und einzelne Buchstaben**  
 empfiehlt billig **C. Meeh.**

**Vergrößerung des Kaffeeabsatzes**  
 bei angemessenem Verdienst wird sicher erzielt durch Anlehnung an erstklassige Kaffeebrennerei mit **direktem Import.** Coulaute Bedingungen, zahlreiche Ia Referenzen. Bessere Colonialw., Delikatess- und andere geeignete Geschäfte belieben sich zu wenden sub S. B. 3295 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Goldene Medaille Paris 1899.

**Brüche. Unfälle.**  
**Das Beste in Bruchbandagen.**

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Brucheinflemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.  
 Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Kabel- Vorfal-Bandagen.

Hochachtend  
**J. A. Saenger, Bruchsal (Baden).**  
 Ich bin zu sprechen am 22. August in Pforzheim, Hotel Pfälzer Hof.

**Bericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.**  
 Nr. 13. Ausgegeben den 18. August 1900.

Die Vermittlung geschieht **unentgeltlich.**  
**Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.**  
 Obst-Preise:  
 Stuttgart (Engros-Markt bei der Markthalle am 18. Aug.): Kirchen 15 J, Johannisbeeren 7-8 J, Himbeeren 20-40 J, Heidelbeeren 10-11 J, Preiselbeeren 25 J, Erdbeeren 1 J, Aprikosen 40-50 J, Pfäumen 3-4 J, Pflirsche 20-45 J, Nektarinen 6-12 J, Zwetschgen 8-10 J, Kirschen 6-10 J, Birnen 6-15 J, Äpfel 40 J per 1/2 Kilo.

**Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20**  
 und höher - 12 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Deutsches Reich.**  
**Deutschland und die Mächte.**  
 Durch die nunmehr diplomatisch zum günstigen Abschluß gebrachte Regelung der Frage des Oberbefehls über die verbündeten Truppen in China hat sich die deutsche Politik das Verdienst erworben, für die gemeinsame, einhellige Durchführung von Maßnahmen und Veränderungen in der chinesischen Provinz Tschili und in der Hauptstadt Peking selbst eine wesentliche Grundbedingung zu schaffen. Indem Kaiser Wilhelm einen deutschen Ober-Feldherrn für die dort mit vereinten Kräften zu lösende Aufgabe stellt und indem alle beteiligten Mächte vertrauensvoll ihre Truppen deutscher Führung überlassen, wird in unzweifelhafter Form bekundet, daß bei keiner der in China interessierten Regierungen Besorgnisse wegen einer ehrgeizigen deutschen Sonderpolitik gehegt werden.  
 Einer in Ostasien auf ungewisse Abenteuer ausziehenden Macht würde der russische Czar nicht einen Kosaken zur Verfügung stellen. Nun aber hat gerade Kaiser Nikolaus den Gedanken eines deutschen Oberbefehls als erster mit besonderer Wärme aufgegriffen und zu seinem eigenen gemacht. Darin liegt ein wertvolles Zeugnis für die persönliche Freundschaft, die der russische Herrscher unserm Kaiser und auch für das Vertrauen, das er der deutschen Politik entgegenbringt. Der schnelle Beitritt des Kaisers Franz Josef wie des jungen Königs von Italien zu der Verständigung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren über die Ernennung des Grafen Waldersee zeigt uns, daß auch im fernem Osten die Staaten des Dreibundes unter deutscher

Führung treu zusammenstehen. Der amerikanische Präsident Mac Kinley und der Kaiser von Japan haben ihren Anschluß an die von Deutschland gebildete Gruppe durch Erklärungen vollzogen, die für das internationale Ansehen unserer jungen Weltmacht ehrenvoll sind. Die Zustimmung Englands wie Frankreichs ist in gleich anerkennender Weise erfolgt.  
 Dieses allgemeine Vertrauensvotum für unser Vaterland wäre nicht zu erreichen gewesen ohne sorgsame Vorarbeit. Neben der Aufrechterhaltung des Dreibundes, neben der Herstellung eines herzlichen Verhältnisses zu dem russischen Nachbar, wie es seit langem nicht bestanden hat, sind von Kaiser Wilhelm und seinem Staatsminister die Beziehungen des Reiches zu Frankreich wie zu England mit glücklicher Hand gepflegt worden, in der Zuversicht, daß es gelingen werde, die Ueberzeugung von der Aufrichtigkeit und Besonnenheit unserer Politik bei allen andern Kabinetten mehr und mehr zu befestigen. Der große Erfolg, der den Bestrebungen unseres Kaisers durch die allseitige Zustimmung zu der deutschen Führung im fernem Osten beschieden wird, beweist, daß unsere Diplomatie, an ihrer Spitze Graf Bülow, nicht vergeblich gearbeitet hat, und daß wir auf einen weiteren glücklichen Fortgang unserer chinesischen Politik rechnen können.

Berlin, 19. Aug. Die Deutsche Warte bringt folgende Notiz: Die von einem hiesigen Lokalblatte verübte Indiskretion der Veröffentlichung einer an die Offiziere des ostasiatischen Expeditionskorps gerichteten, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Kaiserrede hat, wie man uns berichtet, in maßgebenden Kreisen sehr

verstimmt. Generalleutnant von Vessel ist von dieser Thatsache in Kenntnis gesetzt und veranlaßt worden, eine Untersuchung einzuleiten und den betreffenden Offizier zur dienstlichen Reueherung aufzufordern. Er ist weiter angewiesen worden, den Offizieren und Mannschaften mitzuteilen, daß sie sich in ihren Briefen nach der Heimat jeder Mitteilung über dienstliche Fragen zu enthalten und Äußerungen des Kaisers nicht weiter zu verbreiten haben.  
 Die endgültige Gliederung und Einteilung der ostasiatischen Formationen Deutschlands wird erst auf dem Kriegsschauplatz durch den Grafen Waldersee angeordnet werden können. Mit der Nachschub-Brigade gehen bekanntlich auch eine Eskadron Kavallerie und mehrere Batterien (Feld- u. Fußartillerie) nach China ab.  
 Der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China, Graf Waldersee, wird seine besondere Feldlagge führen: ein vierfeldiges schwarz-weißes Quadrat in rotem Mahagen mit den Abzeichen eines Feldmarschalls.  
 Berlin, 16. Aug. Sämtliche Garderegimenter dürfen zu Beginn des Oktobers mit dem neuen Gewehrmodell 1898, das die Waffe der ostasiatischen Infanterieregimenter ist, ausgerüstet werden, nachdem einige Truppenteile des Gardekorps es seit dem vorigen Jahre zur Probe geführt haben. Die Einführung dieses Gewehrs, das von dem Modell 1888, welches jetzt noch allgemein im Gebrauch ist, in der Konstruktion etwas abweicht, und diesem gegenüber Verbesserungen aufweist, ist, wie Berliner Blätter schreiben, dadurch ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen, daß die Munition keinerlei Veränderungen erfährt. Das Kaliber, 7,9 mm,



ist genau dasselbe geblieben, und auch sonst braucht die Munition in keiner Weise umgeändert zu werden. Das neue Gewehr wird in der Weise in der ganzen Armee eingeführt werden, daß es als Ersatz des alten gegeben wird, wo dieses durch den Gebrauch hinreichend abgenützt ist. Die Fabrikation erfolgt deshalb in den Gewehrfabriken nicht in dem schnellen Tempo, wie die der Gewehre 1871/84 und 1888, wo Tag und Nacht gearbeitet wurde, sondern in aller Ruhe, je nachdem der Ersatz erforderlich wird. Das alte Gewehr bewährt sich so gut, daß eine beschleunigte Abschaffung und Erziehung durch ein anderes nicht unbedingt geboten ist.

Der deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag nahm in einem neuen Statut eine festere Organisation des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften an, verlegte den Verbandssitz nach Darmstadt und wählte den Reichstags-Abgeordneten Geheimrath Haas zum Präsidenten und Berufs-Anwalt. Der Geschäfts-Bericht sprach die Bereitwilligkeit des Verbandes zur Aufnahme des Raiffeisnerschen Genossenschaftsverbandes in Neuwied zu einer Union mit den deutschen Genossenschaften in Oesterreich und der Schweiz aus.

In Heidelberg tagt soeben der Bund der Gastwirte, der 30 000 Mitglieder zählt. Weydel-Karlsruhe berichtete über die Frage der Zollerhöhung auf Pilsener Bier und stellt den Antrag, der Bund der Gastwirte möge bei den Berliner Brauereien dahin vorstellig werden, daß die Brauereien die Zollerhöhung tragen. Held-Leipzig und Henkel-Frankfurt führen aus, daß die Brauereien sich nicht um den Preis der Pilsener Biere im Auslande kümmern. Diese Preise regulierten die sogenannten Generalvertreter, die durch hohe Lieferungsabstufungen in der Lage seien, die Preise je nach der Annahme hoch oder nieder zu stellen. Wenn in Berlin die Vertreter sich dazu verstanden hätten, einen Teil des Zolles zu tragen, so komme das daher, daß in Berlin der Preis des Pilsener Bieres für die Biere bisher wesentlich höher gewesen war, als in anderen Städten. Wenn unsere deutschen Brauereien fortfahren, gutes helles Bier nach Pilsener Art zu brauen, so würde das Publikum wohl selbst von dem Pilsener Bier mit der Zeit abkommen, und diese Frage werde so am besten gelöst. Nach diesen Ausführungen wird der Antrag zurückgezogen. — Weiter wurde das projektirte neue Weingeßgesetz besprochen. Das Gesetz von 1887 wird als völlig unzureichend angesehen, weil die Kontrolle fehle. Es wurde der Antrag angenommen, den Bundesrat und Reichstag zu eruchen, bei Beratung der zur Vorlage kommenden Novelle zum Weingeßgesetz von 1892 folgende Punkte zu berücksichtigen: 1. Absolutes Verbot des Verkaufes von Kunstweinen jeder Art. 2. Verbot der Verwendung der Trester zur Weinbereitung (ausgenommen für Hausstrunk). 3. Begrenzung der Reifezeit bezw. Verbeinerungszeit. 4. Begrenzung der Vermehrung. 5. Die Kontrolle soll von vereideten Sachverständigen vorgenommen werden. In der Flaschenbierfrage wurde beschlossen, die bereits früher in dieser Sache an den Reichstag gerichtete Petition zu wiederholen.

Eine allgemeine Verfügung des preuß. Ministers für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten bestimmt mit Rücksicht auf die Vorschrift im § 288 des Bürgerlichen Gesetzbuches für den Geschäftsbereich der staatlichen Domänen- und Forstverwaltung, daß fortan von denjenigen Pächtern, die mit welchen die Pächter im Verzuge bleiben, vier vom Hundert für das Jahr Verzugszinsen erhoben werden, sofern nicht der Fiskus aus einem anderen Rechtsgrunde höhere Zinsen verlangen kann. In den Fällen, in welchen die königlichen Regierungen innerhalb ihrer Zuständigkeit Pachtstundungen nicht unverzüglich, sondern gegen die Verpflichtung zur Verzinsung der rückständigen Pachtbeträge bewilligt, ist regelmäßig ebenfalls eine Verzinsung mit vier vom Hundert für das Jahr zu beanspruchen.

Eine neue deutsche Nordpolfahrt wird der Kapitänleutnant Bauendahl auf eigene Kosten ausführen und dieser Tage von Hamburg aus antreten. Er würde sein Schiff, den Segler „Matador“, falls er mit demselben keine nennenswerten Fortschritte nach Norden erreichen könnte, auf den Sieben Inseln oder sonst einer geeigneten Stelle unterzubringen suchen, um mit Mannschaft und Ausrüstung auf dem Packeis den Marsch nach Norden anzutreten.

Zur Feier des Sedantages hatte der Magistrat von Spandau 500 M. ausgeworfen und deren Bewilligung bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt. Die bezügliche Vorlage ist aber noch vor Beginn der Sitzung zurückgezogen worden mit der Begründung, daß man im Hinblick auf die Vorgänge in Ostasien diesmal eine Feier nicht veranstalten wolle.

Nürnberg, 18. Aug. Der erste 1900er Hopfen, ca. 15 Ballen Württemberger, wurden gestern zu 110—120 M. verkauft.

Vom Haardtgebirge. Herzheim, 14. Aug. Es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß wir dieses Jahr für den Ausfall, den wir voriges Jahr an Wein hatten, reichlich entschädigt werden, denn die Herbstausichten sind die denkbar günstigsten. Der Behang ist an Weiß- wie an Portugieserhöden sehr reichlich.

Das Zeitungspapier ist wegen des Holz-mangels und des Kohlenaufschlags um 25 Prozent teurer geworden, welche Preissteigerung den Zeitungen Tausende kostet. Dazu erhöht auch die Post den Tarif für Zeitungsbeförderung. Beides vereinigt sich zu einem Druck, den die meisten Zeitungen nur durch Erhöhung des Abonnements tragen können. In Eisenach beschlossen die Zeitungsverleger, den Anzeigenpreis auf das Doppelte zu erhöhen.

**Württemberg.**

Stuttgart. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß unter den württembergischen Beamten- und Bedienstetenorganisationen die Absicht bestehe, für die kommenden Landtagswahlen an geeigneten Plätzen Kandidaten aus der Reihe ihrer Mitglieder aufzustellen, ist, wie geschrieben wird, insoweit richtig, als sich mit diesem Projekt eine Anzahl dieser Kreise Angehöriger befaßt hat. Bei der Vereinigung der württ. Verkehrsbeamten des mittleren Dienstes, sowie bei den Organisationen der Unterbediensteten sind aber diesbezügliche Verhandlungen weder angebahnt, noch besteht die Absicht, für die kommenden Landtagswahlen in solche Verhandlungen einzutreten.

Ludwigsburg, 20. Aug. Heute mittag trifft Se. Majestät der König von Friedrichshafen hier ein, um sich von der württ. Compagnie, die nach China abgeht, zu verabschieden.

Ludwigsburg, 18. Aug. Die für China bestimmte weitere kriegsstarke Compagnie des württembergischen Armeekorps ist nun hier in der Stärke von 5 Offizieren und 204 Mann versammelt. Die Namen der Offiziere sind: Hauptmann Timmermann vom Infanterie-Regiment 124 (Weingarten), Oberleutnant Bernhardt v. Alberti und Leutnant Hans Freiherr Seutter v. Löben vom Grenadierregiment 119 (Stuttgart), Leutnant v. Menoth vom Infanterieregiment 121 (Ludwigsburg) und Leutnant Münst vom Infanterieregiment 180 (Tübingen). Der Sammelort des Bataillons, dem die württembergische Compagnie zugeteilt wird, ist der Truppenübungsplatz Darmstadt, wofin die Compagnie am Dienstag, 21. ds. Mts. mittelst Eisenbahn verbracht wird, und wo sie Uebungen hält bis zur Ausreise nach China.

Stuttgart, 16. Aug. In neuerer Zeit wird neben der Frage der Eingemeindung von Cannstatt diejenige von Degerloch in weiteren Kreisen besprochen. Die Angelegenheit mag schon in den bürgerlichen Kollegien von Degerloch behandelt worden sein, so viel ist aber sicher, daß Stuttgart zu der Sache vorläufig einen ablehnenden Standpunkt einnimmt. Was die Eingemeindung Cannstatts mit Stuttgart betrifft, so bieten sich auch hier solche Schwierigkeiten, daß es noch großer Vorbereitungen bedarf, bis an eine rechtliche Lösung der Frage gegangen werden kann.

Stuttgart, 16. Aug. Der hiesige Gemeinderat hat, wie man der „Allg. Zig.“ schreibt, heute beschlossen, den vereinigten Gewerkschaften

städtische Räumlichkeiten zur Abhaltung von Bildungskursen unentgeltlich einzuräumen. Die Stadt verlangt dabei, daß die Kurse nicht nur den Mitgliedern der Gewerkschaften, sondern jedermann zugänglich sein sollen, und zwar unter den gleichen Bedingungen. Zunächst sollen die Kurse, wie die Gewerkschaften mitteilen, Naturwissenschaft, Gesundheitskunde, Gejehesstunde, Geschichte und Volkswirtschaftslehre umfassen, wofür als Lehrer einige Professoren von Tübingen geworben worden sind. An alle Vorträge schließen sich Besprechungen und auch ein Fragelasten ist vorgesehen. Die Kurse finden an zwei Wochenabenden statt. Das Honorar für alle Kurse soll 3 M. betragen. Zu erwähnen ist noch, daß das Kultusministerium physikalische Instrumente unentgeltlich zur Verfügung stellen will.

Stuttgart, 18. Aug. Seit einigen Tagen zeigt eine vollbehängene Kammerz an der Olga-Heilanstalt fast reife blaue Trauben. Ueberhaupt scheint das Wachstum der Trauben in diesem Jahre ein so gesegnetes, wie seit langer Zeit nicht mehr zu sein.

Tübingen, 18. Aug. (Watermord.) Im nahen Deschingen erschlug der Metzger M. Manjer im Streite seinen Vater. Der Watermörder ist flüchtig.

(Ein neuer Zeitungstarif.) Vom 1. Januar 1901 an wird der Zeitungstarif innerhalb Württembergs wie folgt festgesetzt: I. Die Zeitungsgebühr beträgt: a) 2 Pfennig für jeden Monat der Bezugszeit. — b) 15 Pfennig jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltenere Erscheinen, sowie 15 Pfennig jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche. — c) 10 Pfennig jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freigewichts von je 1 Kilogramm jährlich für so viel Ausgaben, wie der Gebühr zu b) unterliegen. — Die unter b) und c) genannten Sätze werden beim Bezug innerhalb des Orts- und Nachbarortsverkehrs des Erscheinungs- und Druckortes einer Zeitung je um die Hälfte ermäßigt. — Das Jahresgewicht wird für jedes Kalenderjahr nach dem tatsächlichen Gewichte der Zeitungsnummern des vorausgegangenen Rechnungsjahrs festgestellt. — II. Für die Bestellung jedes Exemplars sind 20 Pf. jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltenere Erscheinen, sowie 20 Pf. jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche zu entrichten.

**Ausland.**

Wien, 18. Aug. Laut einer vom Kriegsschiff „Kaiserin Maria Theresia“ eingetroffenen telegraphischen Nachricht ließ der Kaiser von Korea den vereinigten Truppen seine Sympathien ausdrücken und schenkte ihnen 1000 Säcke Reis, 2000 Säcke Mehl und 2000 Büchsen Cigaretten. Die Befehlshaber der Geschwader sprechen ihm dafür ihren Dank aus.

Pest, 18. Aug. In der Gegend von Pratoria sind infolge Ueberschwemmungen fast alle Straßen, Bahndämme und Brücken beschädigt, so daß der Verkehr voraussichtlich längere Zeit eingestellt werden muß. In den dortigen Kohlenwerken ruhen die Arbeiten fast deshalb fast ganz. 3000 Arbeiter wurden brotlos. — Die 300 Meter lange Eisenbahnbrücke zwischen Station Vulkan und Lupni ist heute eingestürzt, als ein Personenzug die Brücke passierte. Die Lokomotive stürzte in den Pfuhl. Heizer und Maschinist kamen unverfehrt davon. Die Personenzüge blieben auf dem rückwärtigen Teile der Brücke stehen. Die Ursache des Brückeneinsturzes soll in den heftigen Regengüssen der letzten Tage zu suchen sein.

London, 18. Aug. Gestern nacht ging hier, wie „Morning Post“ meldet, ein Telegramm des Zollkommissars in Tschifu vom 17. ein, demzufolge Peking in der Nacht zum 15. besetzt worden ist.

Kapstadt, 17. Aug. Der Burenkommandant De Wet ließ, dem Büro Reuters zufolge, alle Gefangenen mit Ausnahme der Offiziere frei.

chf.,  
9.

bsafes  
Anlehnung an  
Coulante Be-  
w., Delikatess-  
sub S. B. 3295

ufälle.

ungen oft einen  
ein Bruchband  
ist ohne Feder.  
rden. Empfehle  
schwersten Brüche  
Nabel. Vorfall

jal (Baden).  
tel Pfälzer Hof.

in Stuttgart.

o erhältlich.

); Kirchen 15 J.  
1 J. Preiselboorn  
Schriftliche 20—45 J.  
n 6—15 J. Hoffe

16.20

umgehend; ebenis  
18.85 p. Metz.

a.) Zürich.

Bessel ist von  
cht und veran-  
einzuleiten und  
tlichen Neufest-  
ter angewiesen  
nschaften mit-  
riefen nach der  
nsliche Fragen  
s Kaisers nicht

und Einteilung  
nen Deutsch-  
hauptplage durch  
werden können.  
en bekanntlich  
und mehrere  
nach China ab.  
verbündeten  
der See, wird  
en: ein vier-  
rotem Rahmen  
schalls.  
tliche Garde-  
Beginn des  
modell 1898,  
Infanterie-  
nachdem einigt  
dem vorigen  
ie Einführung  
Modell 1888,  
gebrauch ist, in  
und diesem  
ist, wie Ber-  
ne Schwierig-  
mition leiter-  
über, 7,9 mm,



### Zuterhaltender Teil. Vom „Lande der Mitte“.

(Nachdruck verboten.)

III.

Von all den Stämmen und wohlorganisierten Verbrüderungen des großen Reiches haben gegenwärtig die „Boxer“ die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt. Aber die bedeutendste von allen geheimen Gesellschaften Chinas ist der Geheimbund der fanatischen „Boxer“ nicht. Von allen bestehenden Sekten ist die mächtigste und verbreitetste der Geheimbund der „Hung“ oder „Gesellschaft des Himmels und der Erde“. Dieser Bund, der von sich behauptet, der Name Hung sei ihm gegeben bei Erschaffung der Welt, ist so mächtig, daß er um die Mitte des vorigen Jahrhunderts China mit der geschichtlich bekannten Revolution überschwenkte, die in einer fast zwölfjährigen Dauer das ganze große Reich verwüstete.

Die Mitglieder dieser mächtigen und besonders von der Regierung gefürchteten geheimen Gesellschaft zählen nach Millionen. Eine gewisse Anzahl ist permanent damit betraut, neue Mitglieder anzuwerben und der kluge Chinese, dem Freiheit und Leben lieb sind, wird sich selten weigern, dem Geheimbunde beizutreten, weiß er doch, daß man ihn, ist er einmal als Rekrut ansersehen, als solchen der Gesellschaft zuführt, mit List oder Gewalt. Die Lösung der Gesellschaft ist „Treue oder Tod“. Und nicht allein in China selbst, überall in der Welt, wo bezopfte Söhne des Sonnenreiches leben, finden sich Mitglieder der Gesellschaft des Himmels und der Erde.

Einmal Mitglied, giebt es für die Geheimbändler kein Zurück mehr. Sie müssen alle Befehle ausführen, die ihnen von dem Meister ihrer Voge durch die Distrikts-Offizials erteilt werden. Die Meister der fünf Hauptlogen der geheimen Gesellschaft leiten die Organisation in allen Teilen des Reiches wie überall auf dem Erdball, wo Chinesen leben.

Ähnlich der Organisation der „Hung“ ist diejenige der „Boxer“. Als Hauptaufgabe haben sich die Boxer die Bekämpfung abendländischer Kultur und der christlichen Religion gestellt. Die Gesellschaft ist während der letzten Jahrzehnte zu einem mächtigen Bunde angewachsen, der schon einmal vor fünf Jahren die Aufmerksamkeit des Abendlandes auf sich lenkte durch die bei Foochow an christlichen Missionaren verübten Greuelthaten.

Die geheime Gesellschaft der Boxer stuzweifellos in besonderer Gunst bei der Regierung, und gerade die Kaiserin, die gegenwärtig im Besitze der Herrscherwahl über das ungeheure Chinareich ist, weiß die Sekte für ihre rachsüchtigen, kulturfeindlichen Pläne auszunutzen. Ihre Günstlinge und Räte unterstützen die Kaiserin bei Ausführung ihrer kulturfeindlichen Pläne nach Kräften. Gerade die höchsten Würdenträger sind es gewesen, die den Rachegeist der „Boxer“ schürten — bis der Fanatismus der letzteren zu einer solchen Höhe angewachsen war, daß die Regierung alle Macht und Kontrolle über den Geheimbund verloren hatte.

Die geheimen Zusammenkünfte der „Boxer“ finden an schwer zugänglichen Orten statt, dabei beobachten sie alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln. Ringsherum im weiten Umkreise stellen sie Wachen aus und legen außerdem in kurzen Abständen Trappen und Fallen. Wehe dem Fremden, der in die Hände der Wächter fällt, oder ahnungslos sich in einer der ausgelegten Fallen fängt. Sein Geschick ist besiegelt und ein kurzer Prozeß vor dem geheimen Tribunal ihm schnell gemacht. Die Nichtplätze in dem niederen Buschwerk, auf denen die zahllosen Opfer hingemordet werden, sind von Menschenblut buchstäblich getränkt.

Die Angriffe der Boxer richten sich in erster Linie gegen eingeborene Christen und solche Chinesen, die mit den fremden Missionaren und Angehörigen fremder Nationen freundschaftlich verkehren. Wird ein Chinese von den

Boxern im Gespräch mit einem Ausländer betroffen, dann ist sein Loos eine Reihe qualvoller Leiden.

Mit Vorliebe wenden die Boxer bei ihren Opfern eine Tortur an, die an die Greuel der mittelalterlichen Wehngerichte erinnert — das sogenannte Drahtgelecht. Dieses ganz harmlos aussehende Marterinstrument besteht aus einem Drahtgeflecht, welches so fest um den nackten Körper des Delinquenten geschlungen wird, daß überall das Fleisch durch die Maschen quillt. Hierauf wird dem unglücklichen Opfer mittelst eines scharfen Messers das hervorquellende Fleisch buchstäblich vom Körper glatt heruntergeschält. Außerst selten überlebt der Delinquent diese Tortur, ist er aber dennoch so unglücklich, nicht gleich zu unterliegen, so reibt man ihm die Fleischwunden so lange mit Salz und scharfem Gewürz oder ätzenden Pflanzensäften ein, bis er unter den gräßlichsten Schmerzen seinen Geist ausgehaucht hat.

Diese Art der Tortur, die nur ein menschliches Schenkel ausgedacht haben kann, wurde in China schon von Alters her angewandt, aber zur Blüte gebracht und auf dem heutigen Höhepunkt ist sie das Werk der „Boxer“, wie die zahllosen Opfer des letzten Monats lehren.

Eine weniger beachtenswerte geheime Gesellschaft in China ist die der „Reinen“, welche sich unter den Anhängern des Islam gebildet hat. Das Hauptstreben dieser Sekte ist ebenfalls auf Unterdrückung des Christentums und Ausrottung alles Fremdländischen gerichtet, doch könnte man ihr Treiben im Verhältnis zu dem der „Boxer“ harmlos nennen.

Die Gleichgläubigen, die in den Geheimbund der „Reinen“ aufgenommen sein wollen, müssen sich zuerst einer körperlichen Züchtigung unterziehen. Dann, nachdem sie sich von den hundert Rutenhieben erholt haben, müssen sie zur „Reinigung des Leibes und der Seele“ eine enorme Quantität von in Wasser aufgelöster Seife vor den Augen der Bundesältesten austrinken. Diese erfolgreichen Operationen haben indes das Gedeihen des Geheimbundes der „Reinen“ wenig gefördert. Es gehört eben zum standhaften Abolvieren dieser Prozeduren ein gewisser Grad von Heroismus und Fanatismus.

Bei den „Hung“, den „Boxern“ und anderen geheimen Gesellschaften Chinas wird der Fanatismus der Anhänger — meist Horden junger, leidenschaftlicher Männer — wenn er zu sinken droht, durch den Genuß von Haschisch und anderen sinnberückenden Mitteln gesteigert bis zu bestialischer Rohheit — oft bis zum Wahnsinn.

Berlin, 14. August. Ein eigenartiges Immediatgesuch ist, wie wir in der „Frei. Zig.“ lesen, vor einiger Zeit beim kaiserlichen Zivilkabinett eingegangen. Ein biederer Handwerker aus Stangenham in Schlesien überreichte nämlich dem Kaiser einen Original-„Schutzbrief“ für die nach China gehenden deutschen Truppen mit dem dringenden Anheimgeden, den Brief mittels Druckes vervielfältigen und jedem Soldaten ein Exemplar zustellen zu lassen. Nach der Angabe des Vinstellers sei der Brief im Jahre 1729 in Schleswig-Holstein vom Himmel gefallen und schütze seinen jeweiligen Inhaber nicht nur vor jeder feindlichen Kugel, sondern auch vor Krankheit und sonstigem Ungemach! Der „Schutzbrief“ wurde dem Vinsteller in Instanzenwege zurückgegeben, worüber er jedenfalls recht unglücklich sein wird.

Die größten Dampfschiffe der Welt befinden sich gegenwärtig im Bau. Es sind die beiden Pacific-Dampfer, die von der Eastern Shipbuilding Komp. New-London, Conn. für James I. Hill in Angriff genommen sind. Dieselben werden eine Länge von 625 Fuß, eine Breite von 73 Fuß und eine Tiefe von 54 Fuß erhalten. Ihr Displacement wird 34000 Tonnen betragen, d. h. 11000 Tonnen mehr als das der größten bisher gebauten Schiffe Deutschland und Pennsylvania und etwa 14500 Tonnen mehr als das des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm der Große.

Das „Audiphon Bernhard“. Gegenwärtig wird in einem Teil der Presse ein Pariser Heilmittel für Schwerhörige und völlige Taube — nach „aurivoltaischer Methode“ — das Audiphon Bernhard empfohlen. Wir haben dazu bemerkt, der Verdacht liegt nahe, daß es sich um einen Schwindel handle, und deshalb beim Medizinalkollegium in Anregung gebracht, sich mit der Sache zu befassen. Inzwischen haben wir eine Mitteilung seitens Sachverständigen erhalten, der in Paris an Ort und Stelle den Apparat in Augenschein nahm und uns versichert, das ganze sei in der That ein ganz gewöhnlicher Schwindel und der heilkraftige Apparat, der zu 20 Francs das Stück angepriesen wird, leme 2 Mark wert. Unsere Vermutung hat sich also bestätigt und wir warnen deshalb unsere Leser nachdrücklich, ihr gutes Geld für etwas gänzlich Wertloses zum Fenster hinauszujerkeln.

[Der Cleander], der gerade jetzt seine prächtigen Blüten geöffnet hat, enthält ein heftig wirkendes Gift. Diese Thatsache ist in den Ländern, wo er wild wächst, schon lange bekannt. In Spanien und Italien gilt die Luft oleanderreicher Gegenden als ungesund; in Algier rötet man die Pflanze möglichst aus, um französische Soldaten zu vermeiden es, in der Nähe blühender Oleanderbüsche zu bivallieren. Unvorsichtige Fliegen, die sich von den Blüten anlocken lassen, werden betäubt und sterben, während die Bienen den Blumen trotz ihrer Schönheit aus dem Wege gehen. Betrodnen, zerriebene Blätter werden in Südeuropa als Mattengift und gegen kleineres Ungeziefer angewendet. Das in jüngster Zeit aus den Blümen dargestellte Alkaloid „Cleandrin“ scheint als Herzgift zu wirken. Jedenfalls ist es ratsam, blühende Oleanderbäume aus dem Schlafzimmer zu entfernen.

[In der Sprechstunde.] Besucher: „Mein Name ist Lehmann.“ — Sanitätsrat: „Ihr Gesicht kommt mir bekannt vor, — wenn ich nicht irre, habe ich Ihren Herrn Bruder vor Jahresfrist siciert.“

Moderne Reise-Rechnung.

Für Hotels	40 Mark
„ Bahnfahrten	25 „
„ Verpflegung	80 „
„ Ansichtskarten an Bekannte u.	60 „

Mutmaßliches Wetter am 21. u. 22. August.

(Nachdruck verboten.)  
Die über ganz Rußland, Galizien, Deutschland rechts der Elbe, Süd- und Mitteleuropas liegende Hochdruck hat sich nun auch weiter süd- und westwärts ausgebreitet, so daß die schwache Depression im Rheingebiet der Loire völlig aufgelöst worden ist. Die punktlisch eingetroffene beträchtliche Wärmemenge verursacht allerdings vereinzelt gewitterartige Luftbewegungen, namentlich in der Schweiz und in den südwestdeutschen Gebirgen, welche zu vereinzelt Stürmen führen können. Hier von abgesehen, ist aber auch für Dienstag und Mittwoch fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

### Telegramme.

Berlin, 19. Aug. (Wolffsbureau.) Graf Waldersee stattete vor seiner Abreise nach China den Vertretern sämtlicher Großmächte Besuche ab, um den betreffenden Regierungen seinen Dank auszusprechen für ihre Zustimmung zu seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber.

Berlin, 19. August. (Wolffsbureau.) Ein Telegramm des zweiten Admirals des Kreuzergeschwaders besagt: Generalmajor Hoepfner traf mit dem Seebataillon am 15. ds. Mis. nachmittags gegen 5 Uhr in Taku ein. Das Wetter war für die Ausschiffung ungünstig. Dieselbe wird bis 16. ds. Mis. abends beendet sein. Kapitän Pohl, Kommandant der „Janis“, erreichte am 14. Hohstwu und am 15. ds. Mis. Maton, wo er zu bleiben beabsichtigt, bis die Verbindung mit Kapitänleutnant Hecht von der „Hertha“ hergestellt ist, da Proviant für das weitere Vorrücken unbedingt erforderlich ist. Kapitänleutnant Hecht verließ Yangtsum am 15. ds. Mis. mittags. Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist trotz der großen Anstrengungen ein guter.

